

Gemeindebibelschule

Predigtreihe „Nehemia – Echte Erneuerung“

Teil 6 „Nehemia – Echte Erneuerung durch Gottes Wort! (Nehemia 8)

Liebe Gemeinde,

- a) wie verstaubt ist deine Bibel zu Hause?
- b) Es gibt zwei Gründe, weshalb die Bibel bei uns Staub ansetzt: Entweder sind wir zu beschäftigt, um in der Bibel zu lesen, oder aber wir haben den Eindruck – weshalb auch immer –, es bringt nichts. Es berührt uns einfach nicht, was da steht. Nun gibt es aber noch einen möglichen 3. Grund – weshalb die Bibel bei uns Staub ansetzen kann. Wir wollen uns nicht berühren lassen! Wir haben Angst vor den Konsequenzen und wir wissen ganz genau, wenn wir uns der Bibel stellen, werden wir irgendwann auch auf den Autor selbst treffen und wir ahnen, worüber Gott dann mit uns sprechen wird. So lassen wir lieber Staub ansetzen, als uns in Frage zu stellen.
- c) Die Leute in Jerusalem waren zu beschäftigt, um sich auch noch mit der Bibel auseinanderzusetzen zu können. Sie hatten eine Mauer zu bauen. Dabei braucht man Steine und Mörtel und wie wir mittlerweile auch wissen, mussten sie dabei auch noch Waffen tragen, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen. Für die Bibel war da kein Platz mehr. Wenn gebaut wird, staubt so manches ein, auch eine Bibel.
- d) Hören wir, was in Neh.8 passiert, als die Bibel entstaubt wird.

1. Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du ihm zuhörst, bis du verstehst. (V.1-8)

- a) Neh.8: 1-2 Am 1. Tag des 7. Monats, als alle Israeliten wieder in ihren Städten wohnten, versammelte sich das ganze Volk auf dem Platz vor dem Wassertor. Sie baten den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz zu holen, das der HERR dem Volk Israel durch Mose gegeben hatte. 3 Da las der Priester Esra das Gesetz vor den Männern und Frauen und vor den Kindern, die alt genug waren, um es verstehen zu können. Alle hörten aufmerksam zu, vom frühen Morgen bis zum Mittag. 4 Esra stand auf einer Plattform aus Holz, die man eigens dafür

errichtet hatte. Rechts neben ihm waren Mattitja, Schema, Anaja, Uria, Hilkija und Maaseja, links Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam. 5 Weil Esra einen erhöhten Platz hatte, konnten alle sehen, wie er die Schriftrolle öffnete. Da stand das ganze Volk auf. 6 Esra pries den HERRN, den großen Gott, und alle riefen mit erhobenen Händen: »Amen, so soll es sein!« Dann warfen sie sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zum Boden. 7 Die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja legten den Versammelten das Gesetz aus. 8 Sie lasen laut aus dem Buch vor und erklärten Abschnitt für Abschnitt, damit das Volk es wirklich verstehen konnte.

- b) Nachdem die Israeliten in nur 52 Tagen die zerstörte Stadtmauer wieder aufgebaut hatten, Nehemia Torwächter einsetzte und eine Volkszählung durchführte, kehrt erst einmal Ruhe ein. Der Alltag hat sie wieder und sie beginnen wieder zu leben und zu wohnen, es sich häuslich einzurichten.
- c) An einem Tag im September/Oktober – zur Zeit der Ernte - kommen sie alle aus ihren Häusern, um sich zu versammeln. Etwa 40.000 Menschen kommen zusammen, um Esra, einen Schriftgelehrten und Priester zu hören, der ihnen das Gesetz Gottes vorlesen sollte.
- d) Bereits 14 Jahre vor Nehemia war Esra nach Jerusalem zurückgekehrt. Sein Hauptanliegen war es, den Juden das Gesetz Gottes wieder nahezubringen. Als er in Jerusalem ankam, war der moralische und geistliche Zustand seines Volkes auf dem Nullpunkt und das obwohl sie gerade erst den Tempel wieder aufgebaut hatten.
- e) Genauso wenig wie der Tempel automatisch die Juden veränderte, verändern wir uns schon dadurch, dass wir eine Bibel im Regal haben.
- f) Als Esra anfang das Wort Gottes zu lehren, begannen die Juden darauf zu hören und ihr Leben zu ändern. Einige Jahre später kam Nehemia in Jerusalem an und motivierte die Juden zum Wiederaufbau der Mauer. In dieser Zeit verstaubte die Bibel.

- g) Doch seine Arbeit war nicht umsonst gewesen. Der Dienst des Esra hatte seine Spuren bei den Juden hinterlassen und so kommt es zu diesem Tag, an dem das Volk den Priester um die Predigt bittet. Nicht Esra holt die Leute, sondern das Volk ruft nach dem Prediger.
- h) Und so steht er auf einer erhöhten Plattform und liest ihnen aus der Bibel vor. Links und rechts von ihm stehen 13 Männer. Esra ist nicht allein. Er steht auch nicht allein für ein Leben nach dem Wort Gottes ein. 13 Männer, wahrscheinlich Älteste und Vorsteher der Gemeinde, erklären sich solidarisch mit Esra, indem sie neben ihm und damit auch zu ihm stehen und so dem Volk sichtbar zeigen, wir stehen hier für Gott und ein Leben nach seinem Wort.
- i) Das Ganze hat zwar einen gottesdienstlichen Charakter. Aber wir befinden uns hier nicht im Tempel von Jerusalem – der bereits 70 Jahre vor dem Wiederaufbau der Mauer eingeweiht wurde, sondern mitten auf der Straße des Lebens, am Platz vor dem Wassertor, dort wo das Leben pulsiert, wo der Sonntag in den Alltag muss, wo Gott hinein will. Dort findet dieser Gottesdienst statt. Das Volk ging nicht zur "Stunde". Es nahm sich Stunden Zeit für Gottes Wort, vom frühen Morgen bis zum Mittag. Heute nennt man so etwas eine Konferenz.
- j) Nicht nur Esra und die Ältesten stehen. Das ganze Volk steht auf, als Esra anfängt aus der Bibel zu lesen.
- k) Jetzt erleben wir, wie es gehen kann, dass wir Gottes Worte hören und verstehen:
- l) Gott loben: Der Lobpreis öffnet unser Herz für Gottes Wort: Gott wird zuerst gepriesen und dann rufen alle mit erhobenen Armen: "Amen". Warum heben manche beim Gebet die Hände? Weil das eine Ausdrucksform der Anbetung ist, die wir in der Bibel finden. Die einzige Gebetshaltung, die in der Bibel nicht vorkommt ist sitzend die Hände falten. Lobpreis und Anbetung ist, Gott Komplimente zu machen dafür, wie er ist.
- m) Sich beugen: Gott sagen, dass wir ihn und sein Reden, seine Worte, brauchen. Nach dem Lobpreis werfen sich die Israeliten in den Staub.
- n) Kleingruppen: Nach der Anbetung geht es in die Kleingruppen.

Wahrscheinlich sind die Leviten, nachdem Esra jeweils einen Abschnitt aus dem Gesetz vorgelesen hat, umhergegangen und haben dem Volk in Gruppen das Vorgelesene erklärt. Das erste Ziel der Verkündigung Esras und seiner Mitarbeiter war, dass das Volk verstand, was sie hörten. Das passiert auch heute noch, indem in Kleingruppen, Hauskreisen, Bibelstunden über biblische Texte ausgetaucht und nachgedacht wird. .

- o) Gottes Worte hören und verstehen, dass kann ich z.B, im Gottesdienst, bei Konferenzen und Seminaren, im Lobpreis, im „sich vor ihm beugen“, in Kleingruppen. Natürlich gibt es weitere Möglichkeiten wie christliche Bücher und hilfreiche Seiten im Internet und noch mehr.
- p) Auf wen höre ich? Wer darf mir in mein Leben rein reden? Wie und wann lese ich die Bibel? Wo gebe ich Gott Raum, dass er zu mir reden kann? Bleibst du dran, bis du verstehst?
- q) Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du ihm zuhörst, bis du verstehst.

2. Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du dir seine Worte zu Herzen nimmst.

- a) 9 Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen.
- b) Es kann gefährlich sein, wenn wir den Staub wegfegen und uns der Bibel stellen. Denn dieses Buch wird uns nicht kaltlassen. Es fordert uns heraus, auch unsere Gefühle. Die Menschen weinen, nachdem sie hören und verstehen. Es fällt ihnen wie Schuppen von den Augen. Sie erschrecken, weil sie merken: Sie leben nicht nach dem, was Gott von ihnen möchte. Sie haben sich leben lassen.
- c) Lasse ich mich durch Gott hinterfragen?
Welche Reaktionen löst die Anrede Gottes bei mir aus?
Sind wir zu abgestumpft, das Reden Gottes an uns heranzulassen?
Hast du schon mal geweint über das, was du in der Bibel gelesen hast?

d) Es geht jedoch nicht um die äußeren Tränen, sondern um das, was in mir geschieht.

Die Tränen haben Judas nicht zur Besinnung, sondern ums Leben gebracht. Auch Petrus musste weinen, als der Hahn krächte und ihm klar wurde, dass er seinen besten Freund verleugnet hatte. Er wurde traurig über sich selbst. Er erkannte, dass er nicht so war, wie er gerne vorgab zu sein.

Es geht darum, dass ich mich seinem Wort stelle und es zulasse, dass mir seine Worte zu Herzen gehen. Es kann sein, dass im Spiegel seines Wortes traurig werde, weil ich entdecke, dass ich längst nicht so der tolle Hecht bin, den ich gerne nach außen zeige.

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.

e) Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du dir seine Worte zu Herzen nimmst.

3. Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du nicht auf dich, sondern auf ihn schaust. (V.9b-12)

a) 9b Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott! 10 Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!« 11 Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!« 12 Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.

b) Weshalb nutzen Esra und seine Mitarbeiter nicht die Gunst der Stunde – eine heulende Gemeinde – und schicken die Leute nach Hause? Das riecht doch nach Erweckung: Tausende heulende Frauen und Kinder und dann auch noch gestandene, heulende, knallharte Jungs. Weshalb bloß schickt Esra die Leute nach Hause?

Zum einen war schon Mittagszeit. Tränen sind eine Sache. Knurrende Mägen eine ganz andere.

Aber viel gewichtiger ist, dass Esra nicht dabei stehen bleiben will, dass die Israeliten die Traurigkeit spüren. Er fordert sie auf, die Blickrichtung zu ändern.

Weg von sich selbst und hin zu dem, der befreit zum Leben, der befreit zum erfüllten Leben, der das Herz vollmacht!

c) Ich hab folgende Geschichte gelesen: Der Pastor war schon seit Stunden durch die Wälder Nordkanadas gefahren und erreichte todmüde ein kleines Hotel. Sein Ziel war eigentlich eine Siedlung weiter im Norden, wo er einige Christen besuchen wollte. Im Hotel fiel ihm eine Indianerin mit einem traurigen Gesicht auf. Am nächsten Morgen bat er sie, bei der Andacht dabei zu sein. Sie kam.

Anschließend bat sie den Pastor: "Lehren Sie mich bitte ein kurzes Gebet. Aber es soll sehr kurz sein weil ich nicht so begabt bin, viel auswendig zu lernen." - Gerne, sagte der Pastor ein Gebet, das aus einem Wort für jeden Finger ihrer Hand entspricht: "Zeig mir, wie ich bin." Nach einer Woche kam der Pastor wieder auf seiner Rückseite vorbei. Die junge Indianerin aber war noch trauriger als zuvor. Auf seine Anfrage hin beteuerte sie, dieses Gebet jeden Tag gebetet zu haben. Dadurch sei sie noch trauriger geworden. Der Pastor antwortete ihr: "Hören Sie für die nächste Zeit mit diesen Gebet auf. Ich will Ihnen ein anderes beibringen: Zeig mir, wie du bist!"

Einige Jahre später kam der Pastor wieder in diese Gegend. Im gleichen Hotel wollte er übernachten. Die Bewohner der ganzen Gegend erschienen zum Gottesdienst, fröhliche junge Leute und viele Kinder stellten sich ein. Im Gottesdienst gab es ein fröhliches Singen. Dann kam eine nett gekleidete junge Indianerin auf ihn zu - es war die Angestellte des Hotels. Der Pastor erinnerte sich. "Seit Sie damals gegangen sind, habe ich dieses Gebet jeden Tag gebetet. Jesus hat mir gezeigt, wer und wie er ist. Ich lernte ihn von Tag zu Tag mehr lieben. Ja, Pastor, dieses Gebet werde ich weiterhin beten, bis ich Jesus sehen werden."

d) Zeig mir wie ich bin. Das macht traurig.

Zeig mir, wie du, Jesus, bist. Das löst Freude aus.

e) Deshalb ruft Esra das Volk zur Freude auf und hier haben wir den bekanntesten Vers des Nehemia-Buches: Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!

f) Die Freude – von der Esra redet – besteht nicht nur in dem, was Gott uns schenkt, sondern vor allem in Gott selbst. Freude ist die Entscheidung, die Dinge wahrzunehmen, wie Gott sie sieht und sich mit ihm und über ihn und an dem zu erfreuen, was er uns schenkt. Esra lädt das Volk ein, Gott zu feiern. Schaut nicht auf euch und eure Unzulänglichkeiten, sondern schaut Gott an und begreift wer er ist. Feiert Gott und genießt das Leben! Nicht die Freude an den Gaben, sondern an dem Geber aller guten Gaben bewirkt Kraft und Stärke, ist wie ein Schutz für unser Herz. Wenn ich weiß, dass Gott der Geber aller guten Gaben, der Schöpfer des Universums, auf meiner Seite ist, obwohl ich viele Unzulänglichkeiten und Sündhaftes in mir trage, kann ich eine Freude und eine Kraft in mir erleben, die mich auch in herausfordernden und schweren Zeit durchträgt, die mir hilft, wieder aufzustehen, die Krone zu richten und weiter zu gehen, die verhindert, dass ich aufgebe. Hebr. 12,2: Lasst uns aufsehen auf Jesu, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

g) Für viele Menschen, sind wir die einzige Bibel, die sie jemals lesen werden! Der Bild-Journalist Daniel Böcking erzählt, wie er Christ wurde: „Meine Geschichte in sechs Sätzen: Ein Leben lang irgendwie gläubig, aber nur nebenher, ohne eine Beziehung zu Jesus, ohne Relevanz, ohne Gemeinde. Dann Katastrophen vor Ort als Reporter erlebt und gesehen, wie Christen trotz Leid im Gebet bei Jesus Kraft finden. Ich kam mit ihnen ins Gespräch. Recherchiert, gebetet, die Bibel gelesen. Und dann – mit einem Kawumms-Gebet, das für mich eine Gottes-Berührung war – umgekehrt. Jesus zum Zentrum meines Lebens gemacht, mit Gewohnheiten gebrochen, seine Einladung angenommen. Seitdem bin ich ein unendlich dankbarer, erfüllter Christ.“

h) Für viele Menschen, sind wir die einzige Bibel, die sie jemals lesen werden! Ob sie an uns ablesen können, wer unser Autor ist?

i) Du kannst echte Erneuerung aus Gottes Wort erleben, indem du nicht auf dich, sondern auf ihn schaust

4. Auswirkungen der echten Erneuerung aus Gottes Wort (V.13-18):
13 Am zweiten Tag kamen die Sippenoberhäupter des ganzen Volkes, die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, um das Gesetz noch besser zu verstehen. 14 Dabei entdeckten sie, dass der HERR durch Mose befohlen hatte, die Israeliten sollten während des Festes im 7. Monat in Laubhütten wohnen. 15 Darum ließ man in Jerusalem und in allen anderen Städten bekannt geben: »Steigt auf die Hügel und bringt frische Zweige von Ölbäumen, Myrten, Palmen und anderen Bäumen mit dichten Blättern. Dann baut damit Laubhütten, wie es das Gesetz vorschreibt!« 16 Die Judäer folgten der Aufforderung. Sie schnitten Zweige ab und errichteten Hütten auf den flachen Dächern ihrer Häuser, in ihren Höfen, in den Vorhöfen am Tempel, auf dem Platz am Wassertor und am Tor Ephraim. 17 Alle, die aus der Verbannung zurückgekehrt waren, bauten Laubhütten und wohnten darin. Seit der Zeit von Josua, dem Sohn von Nun, hatten die Israeliten es nicht mehr so gemacht. Nun aber feierten sie mit großer Freude. 18 An jedem Tag des Festes wurde aus dem Gesetzbuch Gottes vorgelesen. Sieben Tage lang feierten die Israeliten, und am achten Tag beendeten sie das Fest mit einer Versammlung, wie es im Gesetz steht.

a) Hunger nach mehr: Manchmal kann man ja nicht genug bekommen – von Schokolade zum Beispiel. Die Juden damals bei Nehemia bekamen so einen Heißhunger auf das Wort Gottes. Habe ich Hunger nach seinem Wort? Ist mein Herz offen und bereit für Sein Reden? Wenn nein, kann es vielleicht daran liegen, dass es uns mit dem Wort Gottes so geht, wie Kindern mit dem Essen, wenn sie vorher schon Süßigkeiten genascht haben? Ich darf für weniger Süßigkeiten-Worte und für mehr Hunger nach seinem Wort beten.

b) Praktisches Umsetzen: Sie feiern wieder neu und voller neuer Freude das alte Laubhüttenfest als Erinnerung an ihre Erfahrungen mit Gott von früher. So schlafen sie 7 Tage lang nicht in ihren eigenen Betten und Häusern, sondern draußen und in wackligen Hütten. Sie wurden

mit Freude erfüllt, weil sie sich bewusst machten, dass Gott sie durch die Wüste zum Ziel, zum gelobten Land gebracht hat. Ich darf beten, dass ich Gott auch in Zeiten, in denen meine Hütte wackelig geworden ist, vertrauen kann. Amen.

Gemeindebibelschule zur Predigtreihe „Nehemia – Echte Erneuerung“
Teil 6: „Echte Erneuerung durch dranbleiben“ (Nehemia 8)

Sonntag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8 komplett durch.
Impuls 1: Welcher Gedanke der heutigen Predigt beschäftigt dich am meisten?
Impuls 2: Suche dir einen Satz aus, der dich besonders anspricht.
Unterstreiche bzw. markiere ihn in deiner Bibel.
Impuls 3: Vervollständige den Satz: Die Bibel ist für mich...
Impuls 4: Vervollständige den Satz: Wenn ich in der Bibel lesen will,

Montag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 1-8.
Impuls 1: Wie leicht fällt es dir, bewusste Zeiten zum Lesen der Bibel zu haben?
Sehr schwer 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr leicht
Warum?
Impuls 2: Was erleichtert und was erschwert dir das Hören auf die Worte der Bibel?
Impuls 3: Welche Möglichkeiten sind die Bekannt, um regelmäßiges Lesen in der Bibel möglich zu machen?
Impuls 4: Welche Erfahrungen hast du mit diesen Möglichkeiten gemacht?
Impuls 5: Bitte Gott dir zu zeigen, wie du wieder regelmäßiger in der Bibel lesen könntest.
Impuls 6: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Dienstag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 6-7
Impuls 1: Gottes Worte hören und verstehen, dass kann ich z.B, im Gottesdienst, bei Konferenzen und Seminaren, im Lobpreis, im „sich vor ihm beugen“, in Kleingruppen. Natürlich gibt es weitere Möglichkeiten wie christliche Bücher und hilfreiche Seiten im Internet und noch mehr. Was davon hat dir in der Vergangenheit am meisten beim Verstehen geholfen?
Impuls 2: Wie unterscheidet sich für dich das Lesen in der Bibel allein von dem zusammen mit anderen zu lesen?

Impuls 3: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Mittwoch: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 9a.
Impuls 1: Worüber hast du schon geweint?
Impuls 2: Hat dich die Bibel schon mal zum Weinen gebracht?
Impuls 3: Welche Auswirkungen hatte dein Weinen bei Impuls 1 oder 2?
Impuls 4: Was kannst du dazu beitragen, dass es möglich ist, dass das Lesen der Bibel dich berühren kann?
Impuls 5: Es kann sein, dass du im Spiegel seines Wortes traurig wirst, weil du entdeckst, dass du vielleicht doch nicht so der tolle Hecht bist, den du gerne nach außen zeigst. Welche Selbsterkenntnis hat dich schon einmal sehr nachdenklich gemacht?
Impuls 6: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Donnerstag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 9b-12.
Impuls 1: Bringt es dir etwas, wenn dir jemand sagt: „Sei nicht traurig!“?
Impuls 2: Warum ist der Satz „Seid nicht bekümmert, denn die Freunde am Herrn ist eure Stärke“ so ein ermutigender Satz?
Impuls 3: Wobei hast du schon mal erlebt, dass das Lesen der Bibel dich mit Freude füllen konnte?
Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Freitag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 13-18.
Impuls 1: Hast du ab und zu mal Heißhunger? Worauf?
Impuls 2: Habe ich Hunger nach seinem Wort? Ist mein Herz offen und bereit für Sein Reden?
Impuls 3: Wenn nein, kann es vielleicht daran liegen, dass es uns mit dem Wort Gottes so geht, wie Kindern mit dem Essen, wenn sie vorher schon Süßigkeiten genascht haben?
Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Samstag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 8, Vers 13-18.
Impuls 1: Die Israeliten entdecken das Laubhüttenfest neu für sich. Dafür schlafen sie 7 Tage in wackeligen Hütten, um sich an die Zeit der Wüste zu erinnern. Was könnte das bringen?

Impuls 2: Inwiefern kannst du Gott auch in Zeiten, in denen deine Hütte wackelig geworden ist, vertrauen?

Impuls 3: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Impuls 4: Gibt es einen konkreten Schritt, den du tun kannst?

Impuls 5: Gibt es eine Erfahrung oder einen Gedanken aus dieser Woche, die du z.B. im Gottesdienst erzählen könntest, um anderen Mut zu machen, Gott zu vertrauen?